Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 4

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERNER WOCHENCHRONIK

Bernerland

13. Januar. Am Ausbau der **Kraftwerke Oberhasli** arbeiten 600 Mann.

— Die Kirchgemeinde **Steffisburg** wählt als **Seelsorger** Pfarrer Jaggi, Frutigen.

14. Auf dem „Bühl" in **Koppigen** werden **Funde,** vermutlich aus der Mittelsteinzeit, gemacht.

— Die Firma Kambly, Konfiserie- und Biscuitfabrik in **Trubschachen,** begeht ihr **25jähriges Jubiläum.**

15. In **Hasle** erstellen einige sportbegeisterte Jünglinge eine **Eisbahn.**

— Die Sektion **Oberburg** der kantonalen Krankenkasse kann ihr **50jähriges Bestehen** feiern.

— In **Wichtrach und Oberwichtrach** sind in letzter Zeit **Römerspuren** aufgedeckt worden.

— An der **bernisch-französischen** und der neuenburgisch-französischen Grenze machen sich **Wölfe** bemerkbar.

— Die **Stadtbevölkerung Biel** hat seit 1930 um rund 3800 Personen zugenommen und zählte auf Ende 1940 **41,525 Einwohner.**

— In **Fraubrunnen** und **Grafenried** wird ein Teil der in der Schweiz internierten Elsässer zusammengezogen, um vor einer 30gliedrigen Kommission für Deutschland oder Frankreich zu **optieren.**

16. Von überall werden **Eisbildungen auf Seen** gemeldet. Der Schiffskanal in **Thun,** die Buchten bei Dürrenast und Gwatt sind zugefroren; das Faulenseeli bei **Ringgenberg** ist mit einer ungewöhnlich dicken Eisdecke überdeckt; der **Bielersee** ist vollständig zugefroren, sodaß er von Ligerz nach der Petersinsel zu Fuß überquert werden kann.

— In **Grindelwald** wird das Grand Hotel Bär ein **Raub der Flammen.** Bereits vor 50 Jahren ist es von Feuer zerstört worden.

— In **Biel** beförderten **Straßenbahnen und Trolleybus** im vierten Quartal 1940 729,801 Personen gegenüber 593,230 im Vorjahr.

— Beim Stollenbau im **Kraftwerk Oberhasli** stürzt ein **Steinblock** in eine Arbeitergruppe und tötet einen Vater von drei Kindern, während ein anderer Arbeiter schwer verletzt wird.

— Auf dem Bahnhof von **Frutigen** wird der 52jährige Architekt Gottlieb Rhyner, früher Gemeindepräsident, von einem manövrierenden **Zug überfahren und getötet.**

— In **Meiringen** wird eine von den Gemeinden des Oberhasli gestiftete **Gedenktafel** zu Ehren des verstorbenen Spitalarztes und a. Nationalrates Dr. med. Robert Stucki feierlich enthüllt.

— In der Bekanntmachung wird die Bevölkerung von **Büren a. A.** vom Ortskommando ersucht, dieses in dem Bestreben nach Schaffung von Ordnung und Disziplin unter den **Internierten** zu unterstützen.

— In **Orvin** wird die Schreinerwerkstätte Jeanmaire ein **Raub der Flammen.**

— Der Gemeinderat von **Belp** beschließt die **elektrische Beleuchtung der Hunzikenbrücke.**

— Die **Gletschergrotte Grindelwald** ist nunmehr **50 Jahre alt.**

— Zwei Personen stellen das Gesuch um weitere **Kohlenausbeutung bei Erlenbach.**

17. Die **kantonal-bernische Naturalverpflegung** legt ihren 50. Jahresbericht ab, nachdem im Kanton **57 Verpflegungsstationen** bestehen und gegenüber 1938 eine Verminderung der Gäste um 17,716 eingetreten ist, dank des Hilfsdienstes, des Grenzschutzes und der Arbeiten am Susten.

19. In der Kirche zu **Brienz** wird eine Gedenkfeier für den verstorbenen a. Großrat **Konrad Hambeger** abgehalten.

— Zum **Sekretär des Bernischen Lehrervereins** wird **Dr. Karl Wyß,** Gymnasiallehrer in Biel, als Nachfolger von Nat.-Rat Graf gewählt.

Stadt Bern

13. Januar. Die Burgerschaft ehrt **Bundesrat von Steiger** durch Überreichung eines Silber-Plateaus.

14. Als Nachfolger des zurücktretenden Dr. Fritz Brun wählen die Liedertafel und der Cäcilienverein Kapellmeister **Kurt Rothenbühler,** die Musikgesellschaft Kapellmeister **Luc Balmer.**

15. Das von der Stadt Bern von einigen Beamten der Landestopographie erworbene **Relief der Stadt Bern** wird an seinen Standort, das neue Gymnasium, verbracht.

17. Die Presse besichtigt den neuen **Luftschutzkeller im Hauptbahnhof.**

(Schluss von Seite 95: Bärndütsch bei den Internierten).

Mich intressiert natürlich, wie sich diese Leute nun zu den neuen, durch die Kriegsereignisse geschaffenen Verhältnisse in ihrer engern Heimat stellen und erlaube mir, sie anzusprechen. Ich frage sie auf Berndeutsch, ob sie wohl Elsässer seien, was sie gleich bejahten. In ihrem gemütlichen Elsässisch sagen sie weiter, daß sie nun jetzt Deutsche seien, aber daß es ihnen hier in der Schweiz vorläufig wohl noch besser gefalle, obschon sie gerne heim zu Muttern möchten. Es seien ihrer viele, die im gleichen Falle seien.

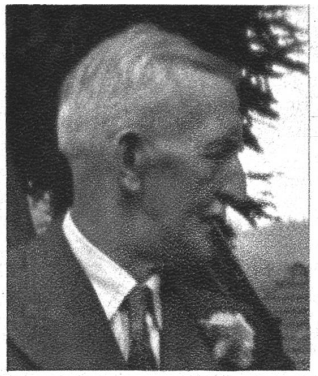
So wirft der Krieg die Menschen herum, reißt sie von zu Hause fort, macht sie zu Bürgern eines andern Staates und läßt sie lange Zeit im Ungewissen über ihr Schicksal. H. De.

Auch bei wenig Oel einen schmackhaften Salat mit

Feinster Citronenessig aus dem Saft der würzigen Citrone.

† Julius Hess

† Valentin Frankenstein



† Johann Jost-Dubach

† Charles Wüst

† Julius Heß

Julius Heß wurde in München am 24. November 1900 als Sohn des sehr angesehenen Antiquars Gottlob Heß geboren. Gleichsam als geistiges Erbe übernahm der Sohn von seinem Vater, den er schon in jungen Jahren verlor, die Liebe zum Antiquarberuf. Aber nicht nur die Liebe zu diesem, sondern auch das große Wissen, das dieser Beruf bedingt. Julius Heß verbrachte seine Lehrjahre in den größten Antiquariaten von Frankfurt und Wien, trat dann als 22jähriger ins väterliche Geschäft ein, das er zusammen mit seiner Mutter bis Ende 1936 in München führte. Herr Heß hatte das seltene Glück, dank dem guten Ruf, den die Firma in allen Ländern genoß, die Erlaubnis zur Weiterführung des Antiquariates in Bern zu bekommen. Hier hat er sich dann auch mit Frau und Kind niedergelassen. Seine weitgehenden Kenntnisse auf dem Gebiet alter Bücher und Manuskripte und seine große Allgemeinbildung verhalfen ihm zu großem Ansehen bei all seinen Kollegen. Seine stete Hilfsbereitschaft sicherte ihm einen großen Freundeskreis. Das allzufrühe Ableben des jungen Gelehrten wird von allen beklagt, die ihn kannten.

† Valentin Frankenstein

Der Verstorbene ist 1885 in München geboren, wo er, erst vierjährig, seine Eltern verlor. Nach harten Kinderjahren trat er in Wien eine Schreinerlehre an und bereiste nach Beendigung derselben Europa als Geselle. 1910 kam Valentin Frankenstein auch in die Schweiz, wo er sich zwei Jahre später mit einer Emmentalerin verehelichte. Durch seinen Fleiß gelang es ihm 1918 ein bescheidenes Geschäft zu gründen, das sich durch seine peinlich saubere Arbeit rasch vergrößerte. Im Jahre 1919 erwarb er das Schweizerbürgerrecht, denn unser Land war ihm zur zweiten Heimat geworden. Beruflich hat sich Valentin Frankenstein auf Stil- und antike Möbel spezialisiert, durch die sein Name in Fachkreisen bekannt wurde.

† Johann Jost-Dubach

Küchenchef der Genie-R.S.

Im Alter von 61 Jahren ist Johann Jost auf dem Wege zur Arbeit, einen Tag vor seinem dienstlichen Urlaub, infolge eines Herzschlages gestorben. Johann Jost ist in Bern geboren, wo er seine Jugendzeit in ärmlichen Verhältnissen verbrachte. Schon als kleiner Knirps mußte er durch Verkaufen von Sand usw. dem Unterhalt der Familie beisteuern. Wenn der kleine Johann auch aus diesem Grunde manchmal in der Schule fehlen mußte, konnte er, dank seiner großen Auffassungsgabe, dem Unterricht gleichwohl gut folgen. Nach seiner Lehrzeit als Koch war der Verstorbene in Amerika in seinem Beruf tätig. Seit 1920 übte er seinen Beruf als Küchenchef in den Kasernen Yverdon, Brugg und Bern aus.

Johann Jost war als Küchenchef bei den Soldaten überaus beliebt. Für diese hat er sich denn auch aufgeopfert. Seine Kollegen und Kameraden werden ihm ein treues Andenken bewahren.

† Charles Wüst

gew. Coiffeurmeister

Seine Jugend und Lehrzeit hat Charles Wüst in Straßburg verbracht. 1904 kam er in die Schweiz, wo er in St. Imier, Lausanne, Montreux, Interlaken und Bern seinen Beruf ausübte. Um sich in den Fachkenntnissen und Sprachen weiter auszubilden zog er nach England. Später treffen wir ihn in Paris und an der Riviera, immer mit dem Ziel vor Augen, seine Kenntnisse nach Möglichkeit zu erweitern. 1917 kommt Charles Wüst endgültig nach Bern zurück, um 20 Jahre lang als Coiffeurmeister in seinem Beruf tätig zu sein.

Charles Wüst war ein großer Naturfreund und in seiner freien Zeit immer im Freien anzutreffen. Er verschied nach langer Krankheit, doch unerwartet, im Alter von 57 Jahren.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —

B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination	1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m
1 Jahr:	Fr. 18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr. 9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr. 4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —